

Überlebenschancen im Notfall: Kreis Kassel glänzt im Vergleich

Im Landkreis Kassel erreichen Rettungskräfte in 87% der Fälle Patienten innerhalb von acht Minuten, was lebensrettend ist.

Stand: 31.07.2024, 12:00 Uhr

Von: Bea Ricken

Die Bedeutung der schnellen Hilfe im Landkreis Kassel

Im Landkreis Kassel zeigt eine aktuelle Untersuchung des Südwestfunks (SWR), dass die Überlebenschancen bei Notfällen erheblich von der Geschwindigkeit des Rettungsdienstes abhängen. Während in vielen Teilen Deutschlands die Wartezeiten in Notlagen kritisch sind, hebt sich der Landkreis Kassel durch eine bemerkenswerte Leistung hervor: In 87 Prozent der Fälle trifft der Rettungsdienst innerhalb von acht Minuten ein. Diese kurze Reaktionszeit ist entscheidend, besonders bei lebensbedrohlichen Situationen wie einem Herzstillstand.

Rettungsdienste und ihre Herausforderungen

Laut SWR-Analysen ist es in einigen Regionen, wie dem Fraunhofer-Kreis oder der Stadt Trier, äußerst schwierig, die geforderten Reaktionszeiten einzuhalten. Beispielsweise betrug

in diesen Gebieten die Einsatzzahl, die innerhalb von acht Minuten durchgeführt wurden, nur etwa 30 Prozent. Solche Zahlen verdeutlichen, wie wichtig eine gut organisierte Rettungsinfrastruktur ist und welche Unterschiede es regional gibt.

Ein lokales Vorzeigeprojekt

Die Stadt und der Landkreis Kassel haben in den vergangenen Jahren erhebliche Fortschritte gemacht, indem sie neue Rettungswachen eröffneten, um auch in ländlich gelegenen Orten schnell reagieren zu können. Orte wie Gieselwerder und Söhrewald profitieren nun von einer verbesserten Anbindung, was sich positiv auf die Einsatzzeiten auswirkt. Holger Gerhold-Toepsch, Geschäftsführer des DRK-Kreisverbands, unterstreicht, dass Hessen eine gesetzliche Ablauffrist von zehn Minuten für den Rettungsdienst hat. Zahlreiche abgeschlossene Projekte beweisen, dass die Region diesen Standard übertrifft.

Die Rolle der Ersthelfer

Während die Einsatzkräfte auf dem Weg sind, können Ersthelfer, wie Timo und Patricia Jassmann in Naumburg, eine entscheidende Rolle spielen. Diese Menschen sind geschult im Umgang mit Notfällen und können in den kritischen Minuten bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes Hilfe leisten. Die Implementierung von einfach zugänglichen Ressourcen zur Unterstützung von Ersthelfern könnte in anderen Regionen einen ähnlichen Effekt haben.

Notwendigkeit der Qualitätssicherung

Trotz der positiven Entwicklungen gibt es in der Region auch Herausforderungen. Eine besondere API ist das Fehlen eines robusten Qualitätsmanagementsystems bei den Rettungsdiensten, etwas, was laut Gerhold-Toepsch jedoch bereits in der Planungsphase ist. Die Zertifizierung der Teams

könnte langfristig helfen, die Standards weiter zu verbessern.

Zukünftige Initiativen für eine bessere Notfallversorgung

Blickt man in die Zukunft, so gibt es Überlegungen, digitale Lösungen in Form von Ersthelfer-Apps einzuführen, die potenzielle Helfer in der Nähe eines Notfalls alarmieren. Solche Technologien könnten die Reaktionszeit verkürzen und ermöglichen, dass dringend benötigte Hilfe schneller zur Verfügung steht. In Kassel wird momentan vor allem auf die bestehenden Helfer vor Ort gesetzt, die zum Teil besser ausgestattet sind als der durchschnittliche Freizeittreter.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Landkreis Kassel eine Vorreiterrolle spielt, wenn es um die Notfallversorgung geht. Es ist entscheidend, dass die kommunalen, regionalen und nationalen Akteure zusammenarbeiten, um diese Qualität auch in anderen Teilen Deutschlands zu erreichen und so wertvolle Leben zu retten.

– **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de